

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 337.

Freitag, den 3. December.

1841.

Der Vesuv *).

Vor einigen Tagen erstiegen wir den Vesuv bei dem günstigsten Wetter, da die Atmosphäre klar und die Luft ungewöhnlich leicht war. Zu Resina verließen wir unsern Wagen und betraten das Haus von St. Saluator, dem berühmtesten der Führer, während die Esel zu unserer Expedition aufgetrieben werden mußten. Von diesem Hause bot sich uns ein Anblick, der des Pinsels Hogarths würdig gewesen wäre. Für unsere aus acht Personen bestehende Gesellschaft waren nämlich sechzehn Esel in Begleitung von dreimal so viel Menschen gebracht worden; Männer, Knaben mit ihren Müttern, Frauen, Schwestern und Tanten, und alle wünschten sehnlich, daß man die Esel ihrer Familien miethe, riefen deren Lob mit lauter Stimme und in den unverständlichsten Ausdrücken, während sie die unvernünftigsten Schmähungen gegen die Thiere ihrer Mitbewerber ausließen. Die Kleidung dieser belebten Gruppe war von den grellsten Farben und genug zerlumpt, um den Freunden des Pittorecken zu genügen. Nachdem Saluator acht der besten Esel gewählt, begannen wir unsere geduldigen Thiere zu besteigen, was aber nicht leicht war, da die Besizer der verschmähten Esel in Wuth geriethen und die Erwählten nicht nur mit Schimpfreden, sondern auch mit Stockschlägen angriffen, gegen welche man uns selbst nur mit Mühe zu schützen vermochte, worüber die Esel so unruhig wurden, daß wir kaum unsern Sitz behaupten konnten. Die Frauen und Mädchen nahmen lebhaften Antheil an dem Handgemenge, indem sie ihre bittersten Schmähungen an die Gegenparthei richteten und den Worten Thaten folgten ließen. Trotz der Gefahr, die für unsre Esel und Führer bestimmten Streiche zu erhalten, war die Scene doch außerordentlich komisch, und unter Lachen vergaßen wir die Furcht.

Endlich gelang es uns, unsern Feinden zu entkommen und die, während einiger Meilen durch Weinberge führende, Straße nach der Eremitage zu erreichen. Unser Führer zeigte uns die Villa des Milord Grandorge, eines achtungswerthen englischen Handelsmannes in Neapel, den man für einen wirklichen Edelmann hält. Wir frugen die Leute, wie sie nur glauben könnten, daß ein englischer Lord einen Laden halte und seine Kunden selbst bediene, als einer von ihnen uns antwortete: „daß es wohl bekannt sei, daß die ganze englische Nation Kaufläden hielt und daher so reich würde.“

Nach einem mühsamen, doch durchaus nicht unangenehmen,

*) Aus den „Wanderungen in Italien“ von Lady Blessington (übers. von A. Winter, Leipzig bei Chr. E. Kollmann).

ungefähr drei oder vier Meilen anhaltenden Steigen über mehre Straßen von Lava und Erdschlacken, wo jede Wendung des Wegs unsern Blicken neue Schönheit bot, erreichten wir endlich die Einsiedelei, welche uns mit Glockengeläute begrüßte, da man gerade zum Gebet rief; dieses Geläute, welches durch kein anderes Geräusch unterbrochen wurde, hatte einen schönen Effekt in dieser Höhe, wo Land und Meer zu unsern Füßen lagen, während der kahle Berg über uns, mit dem bläulichen Rauch uns vor der der schönen Gegend beständig drohenden Gefahr zu warnen schien. Die Eremitage steht auf einem Abfalle des Berges und ist so gelegen, daß bei den Ausbrüchen des Vesubs die Lava auf beiden Seiten in den von frühern Ausbrüchen gebildeten Kanälen hinabströmt, ohne die ruhige Wohnung zu beeinträchtigen, die einem Bauernhause gleicht und von einigen Bäumen, die in so öder Umgebung sich außerordentlich vorthelhaft ausnehmen, beschattet wird. Sie ist von zwei gastfreien alten Mönchen bewohnt, welche freundlich den Besuchern Erfrischungen bieten. Die Aussicht von der steinernen Bank vor dem Hause ist unbeschreiblich schön und während wir uns derselben freuten, brachten die Mönche Zwieback und Lacrymae Christi, und stärkten uns dadurch zum weitem Steigen. Der profanirte Name dieses Weins wird von ihnen mit eben so wenig Achtung ausgesprochen, als die Engländer Sherry nennen; sie rühmen ihn mit großer Salbung und versichern, daß er nirgends als auf diesem im Innern durchglühten Boden gerathe.

Nachdem wir die Esel erfrischt hatten, setzten wir unsern Weg weiter fort, bis wir zu einer steilen Erhöhung gelangten, wo wir absteigen mußten. Eine Gesellschaft, die über uns den Berg erkletterte, zeichnete sich feenartig in dem glänzenden, blauen, wolkenlosen Himmel ab. Wir fanden Stühle bereit, auf welchen wir in der Art und Weise, wie bei Amalfi, weiter getragen werden sollten, da aber die Träger oft ausglitten und beinahe bei jedem zweiten Schritte niederfielen, weil die Lava und die Schlacken unter ihren Füßen wichen, ward diese Bewegung für mich so unangenehm, daß ich lieber zu Fuß ging und mit des Führers Hilfe, jedoch nicht ohne große Anstrengung, die Anhöhe erstieg, da ich im Steingerölle bei jedem Schritt wieder rückwärts kam.

Den kläglichsten Anblick gewährte ein vider älterer Herr, der mit uns zugleich das schwierige Unternehmen begonnen hatte. Wie ich, hielt er sich an den um den Leib des vor ihm herkletternen Führers befestigten Riemen und klammerte sich so kräftig daran, daß er oft den armen Mann zurückzog, worüber dieser laut klagte, während er Lava, Gerölle und Sand

bei jedem Schritte dem dicken Herrn entgegen rollte und auf diese Weise ihm manche Vorwürfe erprießte. Das runde Gesicht unseres Landmanns war endlich dunkelkarmoisin gefärbt und ließ einen Schlagfluß befürchten. Er war nicht in Thau, sondern in Schweiß gebadet, der in großen Tropfen auf seinen weit vorragenden Leib herabfiel. Da er nicht wagte, den Riemen auch nur für einen Augenblick los zu lassen, war er in großer Verlegenheit, wie er sein Taschentuch herausziehen sollte, und verschwandete den Athem, dessen er ohnehin nicht zu viel hatte, in Ausrufungen und Schmähungen über die Thorheit und Dummheit, hier herauf zu steigen. Er fiel acht oder zehnmal nieder und bei jedem neuen Ungemach brüllte er wie ein Stier und erregte dadurch das Gelächter der Führer und Träger. Einer unserer Gesellschaft erbot sich, ihm das Tuch aus der Tasche zu holen, was er mit Dank annahm. Um nicht bestohlen zu werden, waren die Taschen mit Schnallen im Innern fest zugemacht, welche Vorsichtsmaßregel er, wie er sagte, gegen die verwünschten Lazaretti — (Lazaroni wollte er sagen) angebracht habe. Es gehörte nicht wenig Geschicklichkeit dazu, die innere Tasche zu öffnen und während dieser Operation hat er beständig, man möchte weder Uhr, Tabakdose, noch Geldbeutel zeigen, damit den Lazaretti's nicht das Gelüste ankäme, ihn bei Seite zu schaffen und sich dieser Gegenstände zu bemächtigen. Er beklagte sich, in dem schmutzigen Dorfe, wo Esel gemiethet wurden, beinahe erschlagen worden zu sein, indem die Leute nur scheinbar einen Kampf unter einander angefangen hätten, um ihn bei dieser Gelegenheit zu morden und sein Eigenthum unter sich zu theilen. Er meinte, daß nur die Ankunft unserer großen Gesellschaft ihn gerettet habe.

Ich frug ihn, wie er bei einer solchen schlechten Meinung von den Neapolitanern sich in ein so gewagtes Unternehmen habe begeben können? — „Ach, sagte er, ich hatte auch nie diese thörichte Absicht und war dreimal nach diesem schmutzigen Dorfe gekommen, in der Hoffnung, eine große englische Gesellschaft zu finden, die mir zum Schutz dienen könnte; doch fand ich immer nur zwei oder drei Personen, weshalb ich stets wieder zurückkehrte. Doch hatte ich so viel vom brennenden Berge gehört, daß ich ihn mit meinen eignen Augen sehen wollte, denn ich bin einer, der nicht alles glaubt was er hört, vorzüglich von fernem Ländern. Ich wollte, wenn ich nach Hause käme, sagen können, daß ich dagewesen sei und Alles mit angesehen habe. Denn man sieht doch nur diese Dinge, um die Bewunderung seiner Nachbarn zu erregen, und ich werde nie glauben, daß man Freude daran finden kann, auf diese Weise hier sich herumzutreiben. Nein, nein! Man will nur zu Hause die Leute in Erstaunen setzen.“

Wir ließen bald den dicken Herrn weit hinter uns und verließen ihn mit dem Trost, daß, da er uns immer im Angesicht behielt, er nichts von der Habsucht und der Bosheit seines Führers zu fürchten habe.

Als wir den Gipfel des Berges erreichten, war die Aussicht von Meer und Land so außerordentlich schön, daß wir nicht gleich unsere Augen dem Hauptgegenstande unsers Besuchs, dem Krater, zuwenden konnten, und als wir es thaten, war dessen Contrast gegen die reizende Landschaft sehr auffallend. Dieser große gähnende Abgrund sandte einen dichten Rauch,

als deutlichen Beweis des im Innern brennenden Feuers, in einzelnen Flammen empor. Beim Anblicke dieses mächtigen Vesuv's, der Städte zertrümmerte, die fruchtbarsten Länder verwüstete, kann man sich der Furcht nicht erwehren und ein Borgesühl sagte mir, daß ich hier in diesem dampfenden Krater die Quelle künftiger Zerstörungen erblicke. Kein Wunder, daß die Höhlung so groß ist, nachdem deren einstige Füllung nicht nur die nächsten Städte verschüttet hat, sondern auch in ferne Gegenden geschleudert ward. Ein hinab geworfener Stock ward sogleich entzündet und die zitternde Bewegung der Ränder dieses Abgrundes, der bald in helle Flammen ausbricht, bald in dichtem Rauch verschwindet, zeugt von den stets thätigen vulkanischen Kräften.

Der Vesuv ward zuerst von Diodorus Siculus wegen deutlicher Spuren seines innern Feuers erwähnt. Vitruvius versichert, daß das Feuer des Vesuv's auf die Umgebung ausgeworfen worden sei, und Strabo bemerkt, daß Höhlen und Spalten mit Steinen, welche die Spuren von Feuer tragen, angefüllt seien, worauf sich die Vermuthung, daß der Berg vulkanisch sei, gründe. Er erwähnt auch die Fruchtbarkeit des Berges, bis auf dessen obere Spitze, wo diese Höhle befindlich. Martialis schreibt kurz nach dem ersten Ausbruch von den Veränderungen des Vesuv's und verweilt lange bei dessen früherer Schönheit, herrlichen Weinbergen und reichen Vegetation. Tacitus nennt ihn eine natürliche, mit Weinreben bewachsene Festung.

Sonderbar ist es, daß dieses außerordentliche Phänomen, daß so reichen Stoff der Imagination eines Poeten bietet, von keinem derer, welche andere Orte der Umgegend feierten, erwähnt ward. Die wenigen, die ihn nannten, rühmten ihn nur wegen Fruchtbarkeit und gesunder Luft; seine Schrecknisse aber, die den Poeten ein reiches Feld bieten, blieben unberührt. Doch, wenn auch die Poesie keine Vortheile von diesem Naturwunder gezogen, so that es doch der Aberglaube; denn in einem Bericht von Pietro Damiani, 1062, findet man den Vesuv als die Wohnung überirdischer Wesen und als Strafort für die Gottlosen bezeichnet, und mehre schr.ckliche Geschichten werden über diesen Gegenstand erzählt und man versichert, daß beim Sterben einiger großer Sünder die Flamme mit erneuerter Kraft emporgestiegen, als wenn frisches Brennmaterial ihr zu gekommen sei. Der aus einer so fruchtbaren Quelle der Frucht entspringende Vortheil wird denn auch in einem Lande, wo der Aberglaube für alle Listigen und Rinke Schmiedenden ein sicheres Mittel des Macht- und Solderwerbes ist, tüchtig ausgebeutet. Betrachtet man die verschiedenen Beispiele der größten Unwissenheit, ja, eines beinahe heidnischen Aberglaubens der niedern Classe, so kann man sich wohl denken, welche Macht die Schrecknisse dieses vulkanischen Wunders üben mußten, wenn diejenigen, die das unbegränzte Vertrauen des Volks besaßen, damit noch die empfindlichsten Seiten der Seele im Berührung brachten.

Eine bedeutende, noch immer Rauchsäulen emporsendende Öffnung wurde uns als das Grab eines Franzosen bezeichnet, der vor vielen Jahren mit großem sang froid den Berg bestieg, um sich hinein zu stürzen. Er soll nach der Beschreibung des Führers eine ganze Stunde auf dem Gipfel des Berges gestanden und mit dem höchsten Entzücken die schöne Aussicht

betrachtet haben, dann schnell herabgestiegen und in den Abgrund gesprungen sein, ehe der Führer nur den geringsten Verdacht über seine Absicht schöpfen konnte. Er hatte das neapolitanische Sprichwort, *vedi Napoli e poi mori*, erfüllt, denn der letzte Gegenstand, den er sah, war diese schöne Küste.

Mit welchem Entzücken wendet sich das Auge von der Betrachtung des furchtbar gähnenden Kraters, um von dem Gipfel des Vesuvius auf die herrliche Landschaft hinab zu blicken. Das schöne, blaue Meer, mit den sich darauf hinbewegenden weißen Segeln, die mit Weinbergen bedeckten Hügel der fruchtbaren Campania, die schöne Küste, welche im Halbmond den Meerbusen umfaßt; die Insel Capua und Neapel, welches sich bis ans äußerste Ufer erstreckt, gleichsam als wolle es seine Terrassen und Paläste baden, rechts das Vorgebirge von Misenum, während das hohe Land von Sorrento die linke Seite begränzt. Nisida, Procida und Ischia entsteigen dem ruhigen Meer, wie durch einen Zauberstab hervorgerufen, und diese ganze schöne, in durchsichtige Atmosphäre gehüllte, von dem schönsten blauen Himmel überwölbte Landschaft scheint das neapolitanische Wort „Neapel ist das Paradies auf Erden“ zu rechtfertigen.

Das Herabsteigen vom Vesuvius ist lange nicht so mühsam als das Hinaufsteigen, und wir vollbrachten es mit Hülfe zweier Führer, die uns von beiden Seiten stützten, mit bewundernswürdiger Schnelligkeit. Wir begegneten dem alten dick'n Herrn, der ächzte und seufzte, in Schweiß gebadet war, und sein Führer schien eben so erschöpft zu sein. Er versuchte uns anzureden, doch war unser Lauf so schnell, daß seine Worte verhallten, aber sein Anblick verrieth uns hinlänglich seinen Zustand.

Waterländisches.

Die Wart am Colun enthält folgendes: Aus Dresden. Vor Kurzem hat der dasige Stadtrath eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1840 bekannt gemacht, woraus sich ergibt, daß die Einnahmen 173 626 Thlr., die Ausgaben aber 169,384 Thlr. *) betragen hatten, und daß

*) In dem viel kleineren Leipzig betragen die jährlichen Einnahmen und Ausgaben immer über und gegen 300,000 Thlr., woraus sich ergibt, daß Leipzig das größte Budget in Sachsen hat.

Redacteur: D. Bretschel.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Herrn Friedrich Ferdinand Rothe an dem Alhier auf der Ulrichsgasse unter Nr. 944 des alten, Nr. 1165 des neuen Brandkatasters, und der Straßennummer 68 gelegenen Hause zustehende Sechstheil nebst Zubehör

den 31. Januar 1842.

von uns an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Eicitiren sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschehenen, oder noch erfolgenden Gebote verfahren, und besagter Hausesantheil nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der auf 3000 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxe dieses Grundstückes ist übrigens auf die davon nach der jetzigen Versicherungssumme von 800 Thlrn. zur Immobilienbrandcasse,

zu den currenten Ausgaben des gedachten Jahres 8675 Thlr. zugeschossen werden mußten; ein Resultat, das eben nicht sehr erfreulich ist. Troß dem betrug der städtische Bauaufwand nur 23,962 Thlr. (in Leipzig ca. 64,000 Thlr.) worunter 8509 Thlr. gewöhnliche Baukosten und Inventarienunterhaltung; 4005 Thlr. ungewöhnlicher Bauaufwand, 1486 Thlr. für Brunnen und Cisternen (in Leipzig 2800 Thlr.), 7381 Thlr. für Landgräben, Canäle, Unterhaltung der Wege etc. (in Leipzig 13,200 Thlr.), 4600 Thlr. für Straßenpflasterung u. dgl. Die Straßenbeleuchtung kostete 44,754 Thlr., wozu die Commune jedoch nur 17,436 Thlr. beitrug. Die Polizeideputation (Betrag der Ausgabe 44,754 Thlr.) erforderte einen Zuschuß von 14,751 Thlr. und das Stadtgericht, welches zusammen 31,381 Thlr. kostete, einen Zuschuß von 7,254 Thlr. Die Besoldungen und Dienstlöhne bei den Departements des Stadtraths aber betragen 29,952 Thlr. (in Leipzig 30,860 Thlr.). Die Schulen erforderten einen Zuschuß von nur 6794 Thlr. (in Leipzig 17,300 Thlr.) Der Marstall, dessen Ausgaben 3426 Thlr. betragen, brachte 1000 Thlr. mehr ein, die an die Stadtcasse abgegeben werden konnten. In Betreff der Armenpflege ist zu bemerken, daß der Zuschuß an die Armenversorgungsbehörde 7,300 Thlr., excl. der Besoldungen für die Expedienten derselben, welche 3,196 Thlr. ausmachten, betrug und daß das Stadtarmenhaus (Ausgaben 8,991 Thlr.) nur ein Opfer von 6,951 Thlr., das Stadtfrankenhause (Ausgaben 15,124 Thlr.), aber gar nur einen Zuschuß von 4,982 Thlr., die Zwangsarbeitsanstalt endlich einen Beitrag von 636 Thlr. erhielt. Die Kosten für die Communalgarde beliefen sich auf 2,368 Thlr. (in Leipzig 2,800 Thlr.) und der Aufwand für die Stadtverordneten auf 1000 Thlr. (in Leipzig 1700 Thlr.) — Die Zuflüsse, die Dresden vom Staate erhält, sind übrigens nicht unbedeutend.

Goethe's Hose an Schillers Weste und Shakespeare's Strumpf.

(Eingefendet).

Auch die Hose, sie ist kein leerer Bahn,
Und zu Strumpf und Weste hat sie von je
Gebildet das wahre Juste milieu!
So nehmet auch mich zum Genossen an;
Ich sei, gewährt mir die Bitte:
In Eurem Bunde der Dritte!

Parodie des Schlusses von Schillers Ballade,
„die Bürgschaft.“

und die zum vollen Ansätze von 8 Thlrn. 21 Ngr. 7 Pf. alljährlich zum Stadtschuldentilgungsfonds zu entrichtenden Beiträge nicht Rücksicht genommen worden, und wird deshalb nicht nur der wegen der genauen Beschreibung des Hauses auf die Taxationschriften und Protocolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung beigelegt sind.

Leipzig, am 17. November 1841.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. v. R. S. C. B. D.
Theer, Act.

Bekanntmachung.

Am 23. v. Mts. in der 5. Nachmittagsstunde sind ein paar neue moderne Herren-Halbstiefeln von Kalbleder, mit hohen Absätzen und halbrunden Spigen, ingleichen ein paar neue Herren Stiefeletten von schwarzem Lassing mit hohen Absätzen und lackirten Lederkappen an den Spigen,

aus einem Baaren-Ausschlasten, welchen der Dieb vor dem Laden abgenommen und erbrochen hat, entwendet worden.

Indem wir vor dem Ankauf und der Verheimlichung dieser Effecten warnen, fordern wir zugleich Jedermann, dem dieselben etwa vorkommen oder bereits vorgekommen sein sollten, zur ungesäumten Anzeige auf.

Leipzig, den 2. December 1841.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel. Burckhardt.

Bekanntmachung. Die öffentliche Mischung der Nummern 21. K. S. Landes-Lotterie, so wie der Gewinne 1. Classe findet Sonnabends den 4. d., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Ziehungs-Saale statt. Jedem Anwesenden steht es vor der Mischung frei, nach irgend einer der 34,000 Nummern zu fragen und sich solche vorzeigen zu lassen. Die Ziehung der 1. Classe beginnt Montags den 6. December d. J. früh 7 Uhr.

Leipzig, den 1. December 1841.

Die Königl. Lotterie-Direction.
von Löben.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 3. December, zum ersten Male: Belisar, große heroische Oper in 3 Acten. Musik von Donizetti.

Heute

Vorsteherversammlung

des Kunst- und Gewerbevereins

Abends 7 Uhr im Vereinslocale.



Bei der vorgerückten Jahreszeit und der Ungewissheit des Wintereintritts finden nur noch wöchentlich zwei regelmäßige Güter- und Passagierfahrten statt, nämlich

Sonntag und Donnerstag von Magdeburg,
Sonntag und Mittwoch von Hamburg.

Außerdem sollen nach Maßgabe der vorhandenen Güter wöchentlich noch ein bis zwei Schl. ppdampfschiff-Transporte, sowohl hier als in Hamburg abgehen, und ist daher, so lange die Witterung es gestattet, auf prompte Güterbeförderung zu rechnen.

In Berücksichtigung des jetzigen günstigen Wasserstandes der Elbe, welche unsern Dampf- und Schl. ppdampfschiffen volle Ladung gestattet, wird vom 5. December ab

die **Tagfracht ohne Erhöhung**

wieder eintreten.

Magdeburg, den 1. December 1841.

Die Direction der vereinigten Hamburg-
Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie.
Holzapfel.

Auskunft und Fahrbillets in Leipzig bei Ferd. Sernau,
Fürstenhaus, Grimma'sche Straße Nr. 15.

Holz-Auction.

In dem zwischen Sundorf und Böhlitz gelegenen sog. Sundorfer Gemeindeholze sollen

Mittwoch den 8. December 1841

morgens 9 Uhr eine bedeutende Anzahl großer Bau-Eichen, Stellmacherholz, Rüstern, Aspen, Erlen etc. auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Carl Seine, Bacc. jur.

AUCTION Der Katalog zu der nächsten Gewandhaus-Auction wird den 7. December geschlossen. Ferd. Förster.

Bei E. H. Reclam ist zu haben:

Die Wäsche keine Arbeit mehr!

oder die neu erfundene Dampf-Wäsche für jede große oder kleine Haushaltung, wodurch $\frac{2}{3}$ der zeitlichen Unkosten erspart werden und die Wäsche eine dreifache Dauer gegen das frühere Waschverfahren erhält. **Aufs Deutlichste erklärt aus eignen Erfahrungen von E. H.** Mit 3 Holzschnitten. Preis 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

* Eine junge Dame wünscht noch einigen Schülerinnen im Clavierspieler Unterricht zu erteilen. Das Nähere Frankfurter Straße Nr. 991/60, 2 Treppen.

Amerikanische Mühle zu Wahren.

Um mehreren Nachfragen zu begegnen, zeige ich meinen verehrten Geschäftsfreunden und Bekannten ergebenst an, daß Herr E. H. Pusch in Leipzig, Löhrscher Platz Nr. 1, jeden Auftrag in Mehl, welches ich zugleich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bestens empfehle, gefällig übernehmen und sofort an mich besorgen wird. H. Schlippe.

Das Commissions-Lager der hiesigen

Dampf-Walz-Mühle

auf der Zeiger Straße, befindet sich wie früher im Materialwaaren-Genöbde Nr. 23 bei Robert Kels.

Einem geehrten Publicum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage auf hiesigem Plage ein **Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft**

unter der Firma

Ferdinand Zaulig,

Grimma'sche- und Reichsstraßen-Ecke, vis à vis dem Neumarkt, errichtet habe.

Langjährige Erfahrungen, die mich mit den besten Bezugsquellen bekannt machten, werden mich in den Stand setzen, mein Lager stets mit den neuesten Artikeln assortirt zu halten.

Indem ich ein geehrtes Publicum bei diesem Unternehmen um Ertheilung gütigen Wohlwollens ersuchen bitte, füge ich die Versicherung hinzu, daß ich dasselbe durch eine streng rechtliche und zuvorkommende Bedienung zu verdienen bemüht sein werde. Leipzig, den 27. November 1841.

Carl Gustav Ferdinand Zaulig.

Anzeige. Einem geehrten Publicum die ergebendste Anzeige, daß ich mich hieselbst als Herren-Schuhmacher etablirt habe und Bestellungen auf alle Arten Schuhe und Stiefeln annehme, auch bemüht sein werde, dieselben von Eleganz und Dauer zu verfertigen. Zur gütigen Beachtung empfiehlt sich ergebenst

E. F. Wild, Schuhmachermeister,
Petersstraße Nr. 3/70, im Hofe 3 Treppen.

* Von heute an wohne ich Neumarkt Nr. 6, Prin. Degens Haus, 4 Treppen vorn heraus. Ich bitte meine geehrten Kunden, gütigst darauf zu achten. Cäcilie Kutschera.

Zur 1. Classe 21. Lotterie, welche Montag den 6. Decbr. d. J. gezogen wird, empfehle ich mich mit Loosen bestens.

Carl Böttcher, am Markte Nr. 6/337.

Montag den 6. December

wird die 1. Classe der 21. königl. sächs. Landes-Lotterie in Leipzig gezogen.

Mit Loosen, Ganzen pr. 8 Thlr. 6 Ngr., Halben pr. 4 Thlr. 3 Ngr., Viertel pr. 2 Thlr. 1½ Ngr. und Achtel pr. 1 Thlr. 1 Ngr., empfiehlt sich die Haupt-Collection von
P. Chr. Plentner.

Mit Loosen zur 21. Lotterie empfehle ich mich bestens.

Moriz Meyer jun.,

Gewölbe Brühl Nr. 24.

In 20ster Lotterie gewann meine Collection 10.000, 5000, 2000, 3/1000, 3/400, 6/200, 32/100, 316/50 Thlr. und in den beiden vorigen Lotterien 30.000 und 10.000 Thlr.

* Im Verkauf von Loosen zu der am 6. Decbr. a. c. beginnenden 21sten Landeslotterie empfiehlt sich hierdurch ergebenst

J. S. Lunkensbein, Barfußgäßchen Nr. 7/181.

* Alle Sorten Meubles werden neu polirt und lackirt, neue und alte Stühle mit Rohr bezogen, Thüren und Fenster weiß gestrichen und lackirt bei

X. Bertholdt,
niederer Park Nr. 5.

* Die Weihnachtsachen werden noch fortwährend billig ausgebessert, sowie neue gemacht, Hospitalplatz Nr. 8.

* Frankfurter Bratwürste, Speckpöklinge und Sprotten, marin. Lachs und Aal, fließender Caviar, Maronen, Anchovis etc. sind neuerdings wieder frisch angelangt.

P. A. Dallera, Zeitzer Strasse No. 5/812.

* Von einem auswärtigen Fabrikanten erhielt ich eine Partie Blutwurst zur Probe, welche von Geschmack ganz rein, aber groß sind, und verkaufe das Pfund zu 3 Ngr. 6 Pf.
Dorothea Weise.

* Die erwartete grobgebäcete Cervelat-, so wie Zungen- und Rothwurst ist eingetroffen bei
Dorothea Weise aus Gotha.

Die erwarteten Kieler Lachsbäringe, Speckpöklinge, Sprotten und Frankfurter Würstchen sind angekommen bei
Friedr. Schwennicke.

Beste Bamberger Schmelzbutter
empfehlen billigst Weidenhammer & Gebhardt.

Pfeffertuchen.

Von dem beliebtesten weißen und braunen Pfeffertuchen habe ich erhalten, und empfehle derselben zum billigsten Preise. NB. Wiederverkäufern gebe ich auf 1 Thlr. 10 Ngr. Rabatt.
C. F. Kast, Johannis-Vorstadt, G'ockenstraße Nr. 7.

Arac de Goa	à 20 Ngr. pr. Flasche,
Jamaica-Rum	à 15 u. 20 - - - -
Extrafine Punsch-Essenz	à 1 Thlr. - - - -
feine dergl.	à 22½ Ngr. - - - -

empfehlen Robert Keltz, Zeitzer Strasse No. 23.

* Der echte Düsselborfer Senf ist wieder frisch angekommen und zu haben in der weißen Laube.

Verkauf. Echte böhmische Fasanen, beste Sorte, Hasen ohne Balg und anderes Wild, stets frisch und billig: Preußergäßchen Nr. 5.

Verkauf. Frischer Düsselborfer Senf im Einzelnen, in Töpfchen und in Pfunden, à Pfund 4 Gr., den Topf 2 Gr. 6 Pf., in Amtmanns Hofe bei J. C. Benndorf.

Verkauf. Frische Thüringer Knackwürstchen sind angekommen, à Stück 6 Pf., in Amtmanns Hof bei J. C. Benndorf.

Verkauf. Reinen, ganz starken Weinessig pr. Eimer 2 Thlr., pr. Kanne 12 Pf.; gewöhnlichen dergleichen pr. Eimer 1 Thlr. pr. Kanne 6 Pf.; neue Bamberger Pflaumen, ganz süß, pr. Eimer 7 Thlr. pr. Pfd. 2 Ngr., empfiehlt
C. F. Schade, Frankfurter Straße Nr. 51/1001.

Ganz billiger Verkauf von sehr dauerhaften guten Meubles, als: Secretair, Divan, Stühle, Tische, Commoden, Silber-, Bücher- und Kleiderschrank: Reichsstr. Nr. 22, 1 Tr.

Reis, ostindischer, 2½ Ngr., Graupen, beste gut quellende, 2 bis 2½ Ngr., Perlgraupen 3 Ngr., Weizengries, bestquellend, scharfkörnig und mehlfrei, 3 Ngr., Heidegries, frischer, 3 Ngr., Perlzago 2½ Ngr., Kartoffelmehl, extrafeines, 2 Ngr., Eierfadennudeln, echte beste, 3½ Ngr., Gemüsenudeln dergl., ganz gleich den Selbstgemachten, 3½ Ngr., Fagonnudeln und Eiergräupchen 6 Ngr., Maccaronis 7½ Ngr., Pflaumen, gebackene, vorzüglich schöne süße, 18 Pf. u. 2 Ngr., Pflaumenmus, ausgezeichnet schön, mit Gewürz und Nüssen gesotten 3 Ngr., Spitzenstärke, extrafeine, 3½ Ngr., Weizenstärke, feinste reinste, welche beim Plätten bestimmt nicht klebt und sich nicht schiebt, 3 Ngr., Eschel, bester sächsischer, 6 Ngr., Meublau, feines, 12 Ngr., Puder, extrafeiner, 3½ Ngr., Vogelfutter, bestes gehaltreiches Thüringer, 2½ Ngr. das Pfund, sowie Hirse, Pegauer schönsten ganz gut quellenden, 2½ Ngr. die Kanne, empfiehlt und verkauft im Einzelnen, nach Centnern, Schiffeln oder Mehren aber zu noch bedeutend billigeren Preisen
F. Metlau, Landesproductenhandlung,
Universitätsstraße Nr. 13/657, nahe der Moritzpfort.

Wegen Irrungen führt jeder Papiersack meinen Namensstempel.

* Eine Auswahl von Bouenouß, Paletots, Röcken, Beinkleidern und Westen, empfiehlt das Cabinet moderner Herrenkleider von
Pancreatius Schmidt,
Fürstenhaus, Grimma'sche Straße Nr. 15.

* Ein eiserner Ofen mit topfernem Aufsatz ist billig zu verkaufen: kleine Wdmühlengasse Nr. 8/365, parterre.

* Ein rentables Fabrikgeschäft, das von Concurrenz nicht zu leiden hat, soll mit Vorräthen, Utensilien und Chalandise verkauft werden. Nähere Nachricht ertheilt D. Friederici Junior in Leipzig.

Schwarze Spitzengrundtücher und Schleier,
von ¼ bis ½, so wie eine große Auswahl in Flor- und Blondenschleiern empfiehlt
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Sehr wohlfeil und zu angemessigen Weihnachtsgeschenken geeignet soll ein: Partie baumwollener Strümpfe und Socken und noch ein Pöschchen wollene jütländische dergleichen verkauft werden.
J. C. Richter, Serbergasse Nr. 8.

Zu Vapparbeiten
empfehlen feine und halbfeine Goldborten, dergl. französische bunte Papiere zu äußerst billigen Preisen
C. Louis Thorschmidt, Hainstraße Nr. 4.

* Holzgalanterie-Waaren, Stickereien einzulegen, empfiehlt in großer Auswahl Hermann Hahn, Drechsler im Schuhmachergäßchen Nr. 5.

Canarienvögel sind zu verkaufen bei dem Gärtner Morge in Schönfeld.

Empfehlung verschiedener Sorten Sammt zu billigen Preisen. Pickenhahn, wohnhaft Hospitalstraße Nr. 1/1266.

Billiger Verkauf.

6/4	breite glatte und hangirte seidene Stoffe, die Elle von 24 und 30 Gr. auf	18, 20 und 22 Gr.	} herabgesetzt.
6/4	schwere fagonnirte dergleichen	die Elle von 24 und 30 Gr. auf 16 und 20 Gr.	
6/4	fagonnirte Atlas zu Mänteln	40 Gr. auf 24 Gr.	
6/4	quarirte Gros de Naples	30 Gr. auf 16 Gr.	
6/4	schwarze Marcelline	21 Gr. auf 14 Gr.	

empfehlts

Theodor Kahle,
Grimma'sche Straße Nr. 5.

* Stickerahmen, elegant gearbeitete und gewöhnliche, empfiehlt als passend zu Weihnachtsgeschenken Hermann Hahn, Drechsler im Schuhmachergäßchen Nr. 5.

Beachtungswert für Brillenbedürftige.
Feine Stahlbrillen für Kurzsichtige 12 Gr. — 18 Gr., Herren- und Damenbrillen mit convexen Gläsern, welche das lästige Zusammenfließen beim Lesen, Schreiben und Arbeiten verhindern, 12 Gr. — 18 Gr., geringere 6 Gr.: Reichstraße Nr. 543, 3 Etage.

Bekanntmachung. Neben Nachfragen zu begegnen habe ich wieder von dem Haardöl für kahle Stellen des Kopfes erhalten à Flasche 8 und 16 Gr.: Nicolaisstraße Nr. 20, 2 Tr.

* Damenhüte in Sammt und andern Stoffen, Kapuzen und Hauben, empfiehlt zu besonders billigen Preisen **Amalie Tauer Schmidt,** Petersstr. neben dem H. de Bav.

* Sammhüte schön und billig empfiehlt im Auswahl **Sophie Tränkner,** Petersstraße Nr. 21/118, erste Etage.

Schuhcords

empfang in neuen Mustern und großer Auswahl
J. G. Müller, Thomagäßchen Nr. 1.

Elegante Weihnachtsgeschenke.

Sehr schöne Reißzeuge von 1 1/2 — 5 Thlr., Platinafeuerzeuge von 1 — 5 Thlr., Barometer von 1 1/2 — 11 Thlr., Thermometer von 12 1/2 Rgr. — 2 1/2 Thlr., doppelte und einfache Theaterperspective, Brillen und Lorgnetten d. Sorten, und noch mancherlei Schönes. Zugleich garantire ich für die Solidität dieser Artikel. **Mechanikus Werner** in Kochs Hofe.

Empfehlung billiger Waaren.

Echtfarbige Cattane, in hell- und dunkelgrundig,
à Elle 1 1/2, 2, 2 1/2, 2 3/4 und 3 Gr.
1/2 carrirte Merino's à Elle 3 1/2 bis 4 Gr.
1/2 und 3/4 Singham à : 1 1/2 : 3 1/2 :
dunkle Westenzeuge à : 4 1/2 : 8 :
Ostindische Taschentücher, das Stück 22 :
Alle Arten Umschlagetücher, ff. sch. Tibet's, abgepaßte Mäntel, Mouffelin de laine-Roben, Cravaten und viele andere Artikel empfiehlt zu zeitgemäß billigen Preisen
J. G. Müller,
Thomagäßchen Nr. 1.

Billige Weihnachtsartikel.

1/2 br. Gallicos, die Elle zu 2, 2 1/2 und 3 Gr.
Große Mouffelin de laine-Shaw's zu 22 Gr. das Stück.
Große Flor-Shaw's mit broch. Kanten zu 14 Gr. das Stück.
Kleine Gaze-Colliers mit Massen, das Stück 2 1/2 Gr.
weiße bw. Taschentücher mit Kanten und Figuren, das Stück 5 Gr.
1/2 und 1/4 damasc. franz. Crepptücher zu 24 und 32 Gr.
1/2 große seidene Tücher, fagonnirt zu 6 Thlr. das Stück.
Mouffelin de laine-Roben zu 2, 2 1/2 bis 7 Thlr. das Stück.
Ballroben, das Stück für 1 1/4 Thlr.
Theodor Kahle, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Die Material-, Tabak- und Wein-Handlung von
Alexander Hofeld,
Neumarkt Nr. 16,

empfehlts in guter tadelfreier Waare:
Smyrnaische Rosinen, Corinthen,
Carol. Reis, Cacao,
Chocolade, Kaffee von 5 bis 7 Gr. das Pfund.
Rum, von 8, 10, 12 und 16 Gr. die Bouteille,
Stearinkerzen (von Herrn Ploß),
Seifen, zu 2 und 4 Gr. das Pfund,
Holl. Heringe, einmarinirte,
Briden, Sardellen, Caviar, Senf etc.
nebst verschiedenen andern Colon.-Artikeln und Gewürzen.

Empfehlung. Unser Lager in vielen Gattungen kleiner und großer Tücher, als: in Cattun, Baumwolle, Halbseide und Seide, ist von den niedrigsten Preisen an sortirt.

Gebr. Jangenberg,
der Löwen-Apothek gegenüber.

Cravaten

in allen Fagons, Schlipse, Chemisettes, Manchetten, Kragen, Negligé-Mützen und ähnliche Artikel empfiehlt im Ganzen und Einzelnen die Cravaten- und Modewaaren Fabrik von **Jeanette Frischeisen,** Petersstraße Nr. 46/37.

Zu kaufen gesucht wird ein schon gebrauchter aber gut gehaltener Secretair: Pachtstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchtes Comptoirpult und ein gebrauchter Handrollwagen. Näheres im Gewölbe Katharinenstraße Nr. 18/367.

Auszuleihen sind 1000 Thlr. gegen genügende hypothekarische Sicherheit durch **B. Nagel,** Brühl Nr. 74/450.

Auszuleihen sind ungefähr 20,000 Thlr. gegen genügende hypothekarische Sicherheit, theils sofort, theils zu Neujahr 1842 durch **Dr. Emil Wendler jun.**

Gesucht werden 700 Thlr., 800 Thlr., 1000 Thlr. und 3000 Thlr. gegen erste und gute Hypothek durch **G. Stoll,** H. Fleischergasse Nr. 11.

* Eine anständige Familie ist gefonnen, einen soliden jungen Herrn in Kost und Logis gegen billige Bedingungen zu nehmen; das Nähere Hospitalstraße Nr. 12, 2. Etage.

Gesucht wird soaleich ein reinliches und arbeitsames Mädchen. Näheres: Neukirchhof Nr. 45/271, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Januar ein Mädchen zur häuslichen Arbeit, Gewandgäßchen Nr. 620.

Gesucht wird zum 1. Januar 1842 ein Ladenmädchen und können solche, welche gute Atteste haben, das Nähere erfragen Bübnergewölbe Nr. 27.

* Eine Frau von mittlern Jahren sucht bei einem Herrn oder Dame als Wirthschafterin eine Stelle. Auskunft wird ertheilt im Salzgäßchen bei dem Herrn Nadler
E. C. Leichsenring.

* Ein Dienstmädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, kann sogleich in Dienst treten: Thomasg. Nr. 7/107, 3. Et.

Logisgesuch. Ein Jurist sucht für Weihnachten ein zur Expedition passendes, in der innern Stadt gelegenes Logis (ohne Meubles) aus zwei bis drei Stuben nebst Zubehör für circa 100 Thlr. Nachweise nimmt entgegen H. G. Knoche, Petersstraße Nr. 32, im Hofe 2 Treppen.

Zu mieten gesucht (1. April 1842 zu beziehen) wird ein mittleres Familienlogis in der innern oder äußern Vorstadt von 3 Stuben nebst Kammern, Küche, Holzraum und Keller. Wer dergleichen abzulassen, beliebe seine Adresse mit Bemerkung des Preises unter der Chiffre H. B. im Hotel garni abzugeben.

Vermietung. Wegen Familienverhältnisse ist noch ein Logis von 2 Stuben und Zubehör zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere neue Straße Nr. 2, parterre

Vermietung. Verhältnisse halber ist Ostern 1842 zu beziehen in der kleinen Windmühlengasse Nr. 12/870 ein Familienlogis von 3 Stuben, eine Stube und Schlafkammer nach dem Garten heraus, auch übrigen Zubehörungen, unter einem Verschluß, für 110 Thlr. zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten sind sogleich, und Verhältnisse halber sehr billig, 3 meublirte Stuben in 1. Etage. Burgst. Nr. 8/144

Zu vermieten sind an stille Leute zwei Dachlogis, bestehend aus 2 und 3 Stuben nebst übrigen Zubehör, in einem neu erbauten Hause der innern Vorstadt, durch Adv. Nisky, Neumarkt Nr. 17.

Zu vermieten ist eine Stube ohne Meubles: in der Barfußmühle 1 Treppe hoch, bei Badewik.

Zu vermieten ist eine Stube mit Alkoven ohne Meubles, kleine Windmühlengasse Nr. 5, 4 Treppen.

Zu vermieten ist in der Stadt eine schöne Etage vorn heraus von 6 Zimmern, 5 Kammern, Küche und Keller für 200 Thlr., so wie im innern Petersviertel ein Parterre-Local für 150 Thlr., eine 1. Etage von 6 Stuben nebst Zubehör für 160 Thlr. durch G. Stoll, kl. Fleischergasse Nr. 11.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein hübsches Stübchen auf der Gerbergasse Nr. 12/1161, im Hintergeb. 1 Tr.

* Wegen besonderer Verhältnisse kann Ostern 1842 ein gut eingerichtetes Familienlogis von fünf Stuben, Kammern und Zubehör unter billigen Bedingungen abzulassen werden. Das Nähere ist zu erfragen Beizer Straße Nr. 14, Gartengebäude 3 Treppen links.

* Verschiedene Gewölbe und einige erste Etagen in bester Messlage, so wie auch eine 3. Etage von mehreren Stuben, in der Nicolalstraße, auch eine grosse 3. Etage auf dem Brühl sollen zu nächst Ostern vermietet werden durch das Nachweisungs-Comptoir von Ludw. Caspary, Reichsstrasse No. 28.

* Im Hause Nr. 36/628 ist zu Weihnachten a. c. oder zu Ostern a. l. die erste Etage, so wie eine Niederlage im Hofe billig zu vermieten. Dr. Gustav Haubold.

In Jägers Hofe ist ein Pferde stall zu 4 Pferden nebst Wagenremise, auch zur Niederlage sich sehr gut einend, von jetzt an zu vermieten und daselbst 1. Etage zu erfragen.

* Ein vortheilhaftes Familienlogis in guter Messlage ist zu Ostern zu vermieten. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig.

* In der Hainstraße ist an einen ledigen Herrn ein gut meublirtes Zimmer mit Schlafbehältniß von jetzt an zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

* Eine Stube mit Schlafcabinet, elegant meublirt, Aussicht nach der Promenade, ist von jetzt an zu vermieten. Niederer Park Nr. 5.

* Die 3. Abendunterhaltung der 14. Compagnie findet Sonnabend den 4. December im Saale des Herrn Stolpe statt. Abonnement: so wie Gastbillets sind abzuholen beim Zugführer Landmann, große Fleischergasse Nr. 213. Der Comité.

* Eintracht *

3. Kränzchen, Sonnabends den 4. Decbr., im Schützenhause.

Die Eintrittskarten für Abonnenten und Gäste sind Mittags von 12—2 Uhr bei dem Director, Neumarkt No. 13 u. 21 3. Etage zu erhalten.

Morgen Sonnabend den 4. December zum Kränzchen der Terpsichore im Peterschießgraben Wiener Ballmusik. Billet-Ausgabe bei Hrn. Gebicke, im Gewölbe am Raschmarke, so wie bei H. Friedel, kleine Windmühlengasse Nr. 2.

Die Billets zu den Donnerstags-Bergnügungen im Peterschießgraben für Damen sind zu dem morgen zu haltenden Kränzchen ebenfalls gültig. Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

Heute Gesellschaftstag

in
Kriemichens Kaffeegarten,

wobei selbstgebackener Kuchen und feiner Koffee.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert, wobei warmes Abendessen portionsweis, ladet ergebenst ein
E. G. Paas, auf der großen Funkenburg.

Große Funkenburg.

Heute starkbesetztes Concert.

J. G. Hauschild.

Heute Freitag

Concert auf dem Schonberge.

Anfang 2 Uhr. Das Musikchor von E. Friedel.

Heute Freitag Gesellschaftstag in Stötteritz.
Schulze.

Schwarzes Kreuz.

Ein feines Köpchen Lügchenac Bier à 1 Gr. ist jetzt fortwährend wieder zu haben bei
Berthold.

Wurstschmauss

im

schwarzen Kreuz.

Morgen Abend 7 Uhr werde ich meine werthen Gäste mit Beefsuppe, delicates frischer Wurst und Hasenbraten bedienen, wozu ergebenst einladet
Berthold.

Einladung.

Zum Schlachtfeste, Sonnabend den 4. Decbr., ladet ergebenst ein
A. Heyser,
Gerbergasse, Stadt Braunschweig

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknochen
J. G. Henze in Reichels Garten.

Zum Einzugschmauß

heute Abend, ladet seine Söhne und Freunde ergebenst ein
J. A. Wagner, Brühl, rother Krebs.

Thonberg.

Heute, den 3. December, gebe ich mein erstes Schlachtfest; für ganz vorzüglich gute Wurst und Wessuppe und andere gute Speisen werde ich bestens sorgen; noch bemerke ich, daß die Gose ganz fein ist.
S. Werthmann.

Daß bei mir in der **Post-Restoration** Mittags und Abends à la carte, der monatliche Mittagstisch zu 5 Thaler gerechnet, gespeist wird, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, und zugleich empfehle ich mein wohlversesehenes Weinlager in Rhein- und Bordeaux-Weinen.
G. Giesinger, Post-Restaurateur.

Einladung. Morgen Sonnabend früh 9 Uhr zu Wessfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wessuppe ladet ergebenst ein
F. A. Lange zum wilden Mann.

Einladung. Morgen Sonnabend früh 9 Uhr zu Wessfleisch und Abends zu frischer Wurst nebst andern Speisen ladet ergebenst ein J. G. Seyffert, Preußergäßchen Nr. 8/22.

Einladung. Sonnabend den 4. December früh zu Wessfleisch und Abends zu frischer Wurst und Suppe ladet ergebenst ein
Tauscher Bierniederlage, Thomaskirchhof Nr. 7/95.

Einladung. Freitags den 3. December zu Pöfelschweinsknöchelchen mit Sauerkraut, Meerrettig und Rößen ladet ergebenst ein
J. G. Rißing.

* Freitag den 3. d. M. Schweinsknöchelchen, wozu ergebenst einladet
C. Keerl im Schützenhause.

Einladung. Heute den 3. December früh 9 Uhr zu Wessfleisch und Abends zu frischer Wurst nebst andern Speisen ladet höflichst ein
Aug. Studenbruch, Burgstraße.

Sonnabend, den 4. Decbr., lade ich zum Wurstschmauß nebst andern Speisen meine Freunde und Bekannten ergebenst ein.
J. F. Rebbahn, im Frauencollegium.

Heute 9 Uhr Speckkuchen, schmackhafte B.esssteaks und täglich frische Sätze bei Brenner in Rupperts Hofe, neben Klaffig.

Einladung. Morgen früh 9 Uhr zu Wessfleisch und Abends zu Wurst und Suppe ladet ergebenst ein
verw. Engmann, Dresdner Straße, weißer Engel.

Morgen früh zu Wessfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wessuppe ladet ergebenst ein
Carl Henning im Kupfergäßchen.

Heute Abend zu Schweinsknöchelchen mit Rößen, Meerrettig und Sauerkraut, ladet ergebenst ein G. Pöbler, Kloßergasse.

* Morgen Sonnabend früh ladet zu Wessfleisch und Abends zu frischer Wurst nebst andern Speisen höflichst ein
J. G. Schulze, große Fleischergasse.

Verloren wurde ein Brief, kan. L. Bräutigam. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben Thomaskirch. Nr. 4 abzugeben.

* Den 1. December ist ein Mode-Journal nebst Zeichnung und Abbildung verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung beim Schneidermeister Böttcher, Reichstraße Nr. 503, im Hofe 5 Tr. abzugeben.

Gestern Abend um 10 Uhr erfreute mich meine geliebte Frau, Rosalie geb. Thymel, durch einen gesunden Knaben.
Leipzig, den 2. December 1841.

Dr. Chr. Fr. Pöble.

Einpasirte Fremde.

Altenhof, Kaufmann von Schönebeck, im Palmbaume.
Albert, Geh. Medicinalrath nebst Fam., v. Berlin, im Hotel de Bav.
Bergesko, Kaufmann von Pucharest, Katharinenstraße Nr. 5.
Bendi, Banquier von Dresden, im großen Blumenberge.
Böttner, Student von Halle, im großen Blumenberge.
Böhme, Kaufmann von Altenburg, im Palmbaume.
Brunner, Kaufmann von Eßln, in Stadt Rom.
Christiani, Madame, Schauspielerin v. Altenburg, im deutschen Hause.
Davison, Rentier von London, und
Dunker, Polizeirath von Berlin, im Hotel de Baviere.
Deler, Beamter von Breslau, im goldenen Adler.
David, Student von Halle, im deutschen Hause.
Ehlich, D. und Domprediger von Halle, und
Eise, Frau Pastorin, von Eßln, im goldenen Adler.
v. Girssedel, Kreishauptmann auf Priesnitz, im Hotel de Baviere.
Friedrich, Hauptfeueramts-Aktuar von Dresden, in Stadt Dresden.
v. Frank, Hofrath von Petersburg, in Stadt Rom.
Franzke, Capitain von Petersburg, in Stadt Rom.
Gall, Particulier von Prag, im Hotel de Baviere.
Hartmann, Particulier von Wien, im Hotel de Baviere.
Höfner, Instrumentmacher von Raumburg, im goldenen Hahn.
Heyne, Kaufmann von Eilenburg, und
Haase, Banquier von Chemnitz, in Stadt Hamburg.
v. Heidemet, Ritter u. Oberstleut. n. Tochter, v. Riga, in Stadt Rom.
Käper und
Kasper, Kaufleute von Berlin, im Hotel de Baviere.
v. Kose, Baron, von Hauerleben, im Palmbaume.
Kendall, Kaufmann von Aachen, im Hotel de Bav.
Kreuche, Particulier von Genthain, im Hotel de Baviere.
Lange, Schulinspector n. Sem., v. Griefenhagen, in Stadt Hamburg.
Lisser, Kaufmann von Dessau, im Hotel garni.
Lecoultier, Rentier von Genf, im Hotel de Baviere.
Reyer, Kaufmann von Salungen, in Stadt Dresden.
Müller, Gerichts-Director nebst Gemahlin, von Dschag, und
Müller, Student von Halle, im großen Blumenberge.
Müller, Demoiselle, von Halberstadt, alte Burg Nr. 17.
Maybaum, Pastor von Dessau, und
Martin, Oberamtman von Mühlberg, im Palmbaume.
Max, Student von Halle, im deutschen Hause.
Mortier, Kaufmann von Göttingen, im Hotel garni.

Mengel, Inspector von Genthain, im Hotel de Baviere.
v. Parpart, Rittergutsbesitzer von Culm, im Hotel de Baviere.
Poncke, Conducteur von Eilenburg, im großen Blumenberge.
Prodoliet, Kaufmann von Paris, und
Pleban, Particulier von Schweinitz, im Hotel de Baviere.
Pflaude, Hof-apotheker von Berlin, im deutschen Hause.
Pflaudt, Banquier von Nordhausen, in Stadt Hamburg.
Pheus, D., von Nordhausen, in Stadt Rom.
Pohlmann, Lieutenant von Mainz, im goldenen Adler.
Pösch, Kammerath von Göttingen, und
Pösch, Polizeirath von Göttingen, im Hotel de Baviere.
Rawig, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.
v. Römer, Rittergutsbes. nebst Gem., v. Schmorkau, in Stadt Dresden.
Rensch, Gastwirth von Magdeburg, im Hotel de Bav etc.
Rose, Kaufmann von Würzburg, im deutschen Hause.
Röse, Frau Gutsbesitzerin, von Eßln, und
Richter, Kaufmann von Eilenburg, im goldenen Adler.
Rückert, Goldarbeiter, nebst Gemahlin, und
Reichel, Kaufmann von Kronstirn, im blauen Ros.
Rißing, Kaufmann von Frankfurt a. M., im Hotel de Ruffie.
v. Röder, Rentmeister von Halle, im goldenen Adler.
Schmieder, Geh. Finanzrath von Dresden, im Hotel de Baviere.
Schwarz, Kaufmann nebst Gemahlin, v. Dschag, im gr. Blumenberge.
Stering, Dekonon.-Amtmann von Mügeln, in Stadt Dresden.
Steller und
Schenkel, Gutsbesitzer von Bernsdorf, in Stadt Dresden.
Starke, Frau, Bürgermeisterin von Eßln, im goldenen Adler.
Sonnenthal, Kaufmann von Dessau, im Hotel garni.
Simon, Kaufmann von Berlin, in Stadt Rom
Stergel, Th'erarzt nebst Familie, von New-York, im goldenen Adler.
v. Scherf, Fräulein, von Berlin, und
Saladin, Rentier von Genf, im Hotel de Baviere.
Sollemann, Madame, von Eilenburg, im goldenen Adler.
Thiele, Kaufmann von Magdeburg, im Palmbaume.
Ulbrich, Graveur von Dresden, im goldenen Einhorne.
Wünsche, Kaufmann von Ebersbach, Nicolaistraße Nr. 10.
Williams, Kaufmann von Würzburg, im deutschen Hause.
Weber, Kaufmann nebst Gemahlin, von Sera, in Stadt Hamburg.
Wendt, Particulier von Magdeburg, im Hotel de Baviere.
Zabel, Amtmann von Döben, im Palmbaume.

Druck und Verlag von C. Volz.